

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

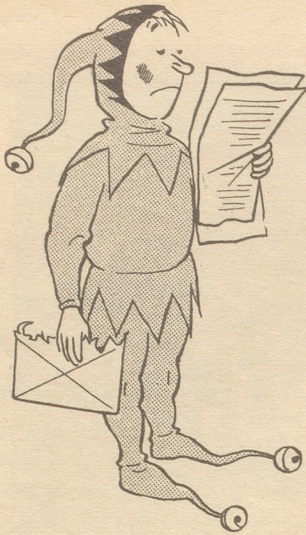
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Rechnungsfehler

Lieber Nebel!

Lange habe ich mit meiner Anfrage an Dich gezögert, da ich Dich nicht in die Lage versetzen will, wo auch Du nicht mehr Bescheid weißt. Schließlich bin ich aber zur Überzeugung gekommen, daß mir außer Dir doch niemand diese Neuheit erklären kann.

Es handelt sich also um folgendes:

Als ich vor zwei Jahren das Städtchen mit den berühmten gewordenen Antifrauenstimmrechtsfrauen verließ, habe ich ordnungsgemäß meine Steuern zu Ende bezahlt und eine Schlußabrechnung bekommen. Nun hat sich der Beamte damals aber zu meinen Gunsten (was selten vorkommt) verrechnet, und jetzt, zwei Jahre später, bekomme ich eine Zahlungsaufforderung (was noch seltener vorkommen sollte) auf Fr. 40.05 laufend, mit Vermerk: «laut beiliegender Abrechnung». Diese Abrechnung lege ich Dir nun bei, damit Du siehst, daß ich nicht schwinde. Es steht dort folgendes:

Fr. 40.— Restbetrag Feuerwehrsteuer
Fr. —.05 Rechnungsfehler
Fr. 40.05

Hast Du gewußt, daß die Rechnungsfehler der Steuerbeamten uns verrechnet werden! Erstaunlich ist, daß ein Rechnungsfehler auf dem Steueramt so billig ist. Nun aber die Hauptfrage: Kann ich dem Steueramt eine Rechnung schicken, wenn ich einmal zufällig in meiner Steuerabrechnung einen Fehler gemacht haben sollte! Das wäre doch demokratisch, oder etwa nicht! Nun hoffe ich, daß Du mir Klarheit in diesen Fragen geben kannst, und damit grüße ich Dich recht freundlich

Dein Glücklich

Lieber Glücklich!

Ich bin zunächst einmal hochentzückt, aus dem Dokument da zu ersehen, daß ein Steuerbeamter überhaupt Rechnungsfehler machen kann. Ich hatte das nicht für möglich gehalten. Und nun denke ich mir, er ist darüber so erbost, daß er einen Rechnungsfehler gemacht hat, daß er einen Sündenbock braucht. Und

wer wäre geeigneter zu diesem Zwecke als der, an dem dieser Fehler gemacht worden ist! Du darfst froh sein, daß Du nicht noch eine saftige Buße hast zahlen müssen. Was Deine Idee betrifft, es umgekehrt ebenso zu machen, so würde ich es an Deiner Stelle einmal probieren. Inzwischen grüße ich Dich recht freundlich
Dein Nebel

Anne Bäbi — frisiert!

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du dazu!

Jeremias Gotthelfs

Anne Bäbi Jowäger

bekannt geworden durch das gleichnamige, beliebte Radio-Hörspiel erscheint leicht frisiert nach Schwarzbubenart auf der Dorfbühne von

Gempfen

zu Fr. 2.20, im Wirtshaus z. «Krone» am 16 u. 23. Nov. je 14 u. 20 Uhr.
Komm und freu Dich!

Der Cäcilienchor.

Die Fr. 2.20 gelten wohl als Beitrag zur Frikktion! Gruß! A. A.

Lieber A. A.!

Zunächst spricht hier der ganze Stolz des Radio. Gotthelf, bekannt geworden durch ein Hörspiel. Ähnlich wie Chopin durch den Film und Schubert durch die Operettenbühne. Wahrscheinlich stimmt's! Und ohne das «Frisieren» wären sie ja alle noch nur einem kleinen Kreise von Liebhabern bekannt. Da kann man nichts machen.

Grüß! Nebelspalter

Sonderbar!

Lieber Nebelspalter!

Früher brachte mir der Briefträger die Korrespondenz ins Haus, in den Briefkasten, gratis. Dann nahm ich ein Postfach, muß mich zweimal im Tag eine Viertelstunde weit weg zur Post begeben, und jetzt, da ich die Arbeit an Stelle des Briefträgers ausführe, muß ich der Post zahlen, nämlich Miete für das Postfach. Ich nehme der Post Arbeit ab und — zahle! Sonderbar!

Dann brachte mir der Geldbriefträger Geld per Mandat ins Haus. Man rief mir den Postcheck an. Seither erhalte ich Mandatabschnitte, Girozettel etc. anstatt Geld, und wenn sich eine gewisse Summe im Checkbüro angesammelt hat, gehe ich das Geld holen in die andere Stadt (Auslagen für Zug oder Tram wenigstens 1 Fr.), oder das Postbüro meines Wohnorts zahlt mich aus, nachdem der Beamte dem Checkbüro telephoniert hat (wieder jedesmal Auslagen!). So muß ich dem Geld nun nachspringen und zahlen! Sonderbar!

Findest Du nicht auch! -r

Lieber -r!

Doch! Nebelspalter

Wurst

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Inserat, das mich einen Moment stutzig gemacht hat:



Die bezaubernde **Marysa**

konzertiert für Sie im **Café**

während der Herbstmesse in der Warenmessehalle.

Bis dann das erlösende Lächeln kam. Vielleicht, so denke ich mir, heißen diese Würstchen Marysa und singen und pfeifen beim Schmoren, oder die Sängerin ... das wage ich gar nicht zu denken!

Ich bin gespannt auf die Lösung!

Hans-Heinz

Lieber Hans-Heinz!

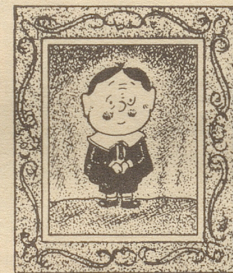
Die Marysa ist, daran zweifle ich keinen Moment, bezaubernd. Alle Leute, die Gelegenheit haben, das mit eigenen Augen und Gähnen wahrzunehmen, werden auf ihre Rechnung kommen. Den andern aber, wie z. B. mir, kann das völlig «wurst» sein. Und das soll mit dem Inserat wahrscheinlich auf sinnige Weise angedeutet werden.

Nebelspalter

Alte Meister

Lieber Onkel!

Etz lueg emal da aa:



Immer mehr Kunden

vertrauen uns Ihre Einrahmungen an!

Unser neuer Schlagler: Reproduktionen alter Meister ab Fr. 4.—

Ich bin geschlagen. Ob diesem neuen Schlagler. Alte Meister einrahmen — mag noch gehen. Aber reproduzieren — wenn sie nachher sooo aussehen! Lieber nicht. Bitte hilf
Deinem reproduzierten Armin

Lieber Armin!

Aha, ich sehe, es handelt sich um ein Kinderbild von Dir! Wahrscheinlich frei nach Velasquez. Ein etwas infantil gewordener Infant. Offen gestanden, mir gefällt es, — aber natürlich, Du bist zwar getroffen, aber vor allem in Deiner Eitelkeit. Ich finde es «süß». Was sagt Deine Frau, — findet sie, Du habest Dich zu Deinem Vorteil oder zu Deinem Nachteil verändert? Darauf dürfte es ankommen! Ich jedenfalls zeichne daraufhin gerne als Dein Dir ein wenig ähnlich sehender
Onkel



Weisflog Bitter!
das nützliche, angenehme, milde
und bekömmliche Genussmittel

